

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 3

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

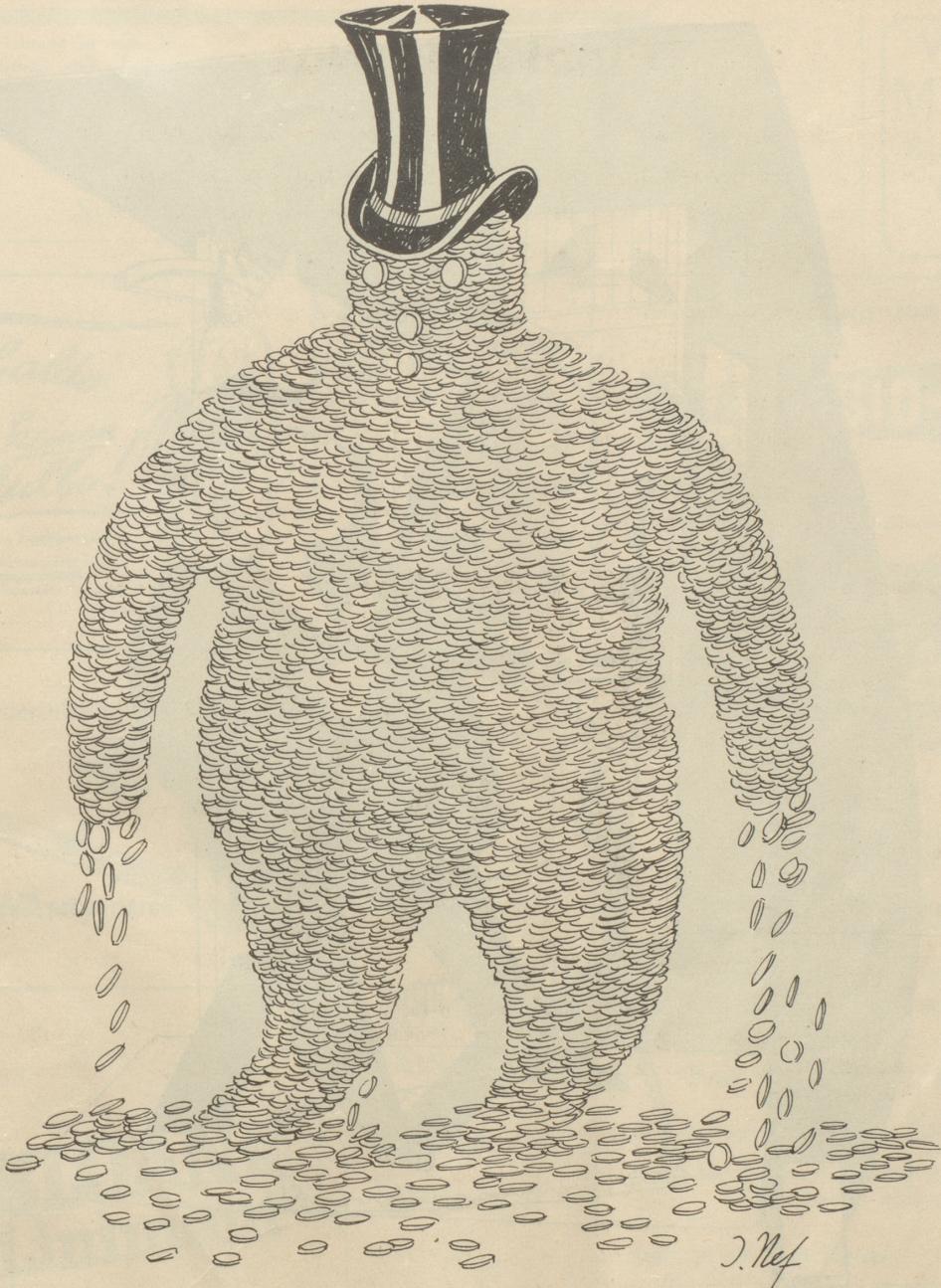
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In der Weihnachtssitzung des Großen Rates von Basel-Stadt hat ein Vertreter das Wort gesprochen: «Kultur ist Luxus, und dafür haben wir heute kein Geld.»

... Sie mien dittliger sy, Her Doggter:
 's git Lyt, wo ghai Blatz hän fir Ghuldur!

Lieber Nebelspalter!

In der überfüllten Appenzellerbahn. Auf einer Zwischenstation steigt ein wackerer Appenzeller mit seinem sechsjährigen Sohne ein. Der Mann setzt sich auf den einzigen noch freien Platz und klemmt seinen Sohn zwischen die Beine. Eine junge Frau, die am Fenster sitzt, erbarmt sich des Kleinen und sagt: «Chom Chline, chasch mer uf d'Chnu

hocke, denn chasch o no e chli use-luegel!» Der Kleine besinnt sich. Zögernd fragt er: «Du Vater, wa wöresch Du mache?»

S. M.

*

Pipo ist Bergeller. Er schreibt seiner Frau, bis der Bleistift heiß zu laufen droht. Ich frage: «Pipo, schreibscht en Roman?»

«No, no, italienisch!»

S. W.-r.

Aufmerksamer Liebhaber

Ein Soldat sitzt mit einem Fräulein auf einem Ruhebänklein. Während sie sich zart an ihn schmiegt, drückt er ihren Lockenkopf an seine Brust, und flüstert nach einiger Zeit zu ihr: «Frölein, Sie chömed mir eifach vor wie ne Forelle?» Sie (lachend): «Wieso?» Er (auf ihr Köpfchen blickend): «Sie händ au Schuppe!»

Kari